



Kultur Spezial im April 2020

Liebe Freundinnen und Freunde von Schneebergland Kultur!

COVID-19 zwingt uns, unsere kulturellen Aktivitäten im Schneebergland und Umgebung auf ein Minimum einzuschränken. Dennoch wollen wir Sie in dieser herausfordernden Zeit, mit einem Newsletter der ganz speziellen Art auf einige positive Gedanken bringen.

In Zusammenarbeit mit den Kulturschaffenden und Kulturinstitutionen haben wir positive Beiträge gesammelt, die die Zeit daheim erträglicher machen. Kultur kommt mit diesem Newsletter zu Ihnen nach Hause.

Bleiben Sie gesund und bleiben Sie daheim, damit wir uns alle schnellstmöglich an der reichhaltigen Auswahl der kulturellen Aktivitäten im Schneebergland erfreuen können.

Ihr Team von Schneebergland Kultur.

Schneebergland Kultur Botschafter

Der Rasputin vom Waldwirt Sepp Tiefenbacher
*Ob der Rasputin beim Corona-Virus auch wirkt ist nicht bewiesen.
Bei Nebenwirkungen fragen Sie Arzt oder Apotheker.
Ich wünsche Euch eine schöne Zeit und bleibt schön "gesund!"*

Euer Adi Reuscher

Der Rasputin

Do is amoi a Fosching gwen,
I moa 20 Jahr is scho guat
Do hob i in mein Übamuat
Ban Stocker drent, beim Foschingfeian
Hoit a probiert vom olla neuan.
Da Rasputin wor grad modern
Und jeda hört ma trinktn gern –
Do gibt's für mi a koa scheniern
I muaß des Trankl ausprobieren.
„Her mit an Viertl Rasputin“
Na, do mei Liaba wor wos drinn.
A Rum und no ganz aundre Socha,
beim Tringa kosts di nur an Locha,
oba daun zum guatn End
is d´Goststum rund um mi scho grennt.
Des Zeug wor stiaka daun als i
Denn beim Stocker visavi do hots mi daun
Glei zuwi lossn mit da Nosn auf de Strossn.
Do nocha bin i hoamzu gaunga
Noch mein Bett scho voll valaunga,
do stellts eng vur nur des Maleur
zimt mi just, i wa am Meer.
Baunga und Krausn kimmt da schiea,
zan Glück swor nur die Bienertwia.

Woas a nit recht wia olls daun woa,
mir is nur des oane kloar
daß i im Boch bin munta woarm,
waschnoss und kloa dafroan.
Und wißts is wer mei Retter woa ?
Denn ohne den was heit scho goar.
Mei Retter woa auf jedn Foll
Des kinnts ma glaubm - da Alkohol.
Es hobts koa Ahnung wia der wirkt,
i hob nitamol a Strauka kriagt.
Drum zum Schluß die guate Lehr
Leutl lochts a bissl mehr.

Bad Fischau-Brunn

Forum Bad Fischau-Brunn



Cordula Schröck

unter folgendem Link erwartet Sie eine kleine
Video-Überraschung von Cordula Schröck

[Link zum Video - hier drücken](#)

Miesenbach

Gauermann Museum

DER EINSAME von Wilhelm Busch

Wer einsam ist, der hat es gut,
Weil keiner da, der ihm was tut.
Ihn stört in seinem Lustrevier
Kein Tier, kein Mensch und kein Klavier,
Und niemand gibt ihm weise Lehren,
Die gut gemeint und böß zu hören.
Der Welt entronnen, geht er still
In Filzpantoffeln, wann er will.
Sogar im Schlafrock wandelt er
Bequem den ganzen Tag umher.
Er kennt kein weibliches Verbot,
Drum raucht und dampft er wie ein Schlot.
Geschützt vor fremden Späherblicken,
Kann er sich selbst die Hosen flicken.
Liebt er Musik, so darf er flöten,
Um angenehm die Zeit zu töten,
Und laut und kräftig darf er pusten,
Und ohne Rücksicht darf er husten,
Und allgemach vergißt man seiner.
Nur allerhöchstens fragt mal einer:
Was, lebt er noch? Ei, Schwerenot,
Ich dachte längst, er wäre tot.
Kurz, abgesehvom Steuerzahlen,
Läßt sich das Glück nicht schöner malen.
Worauf denn auchder Satz beruht:
Wer einsam ist, der hat es gut.

Eugen Roth

Ein Mensch hat draußen nicht viel Glück.
Er zieht sich in sich selbst zurück;
Zu keinem Aufwand mehr verpflichtet,
Doch seelisch sehr gut eingerichtet,

Führt er seitdem behaglich dort
Ein Innenleben mit

Marktgemeinde Pernitz

Literaturcafé

Beiträge die von Literaten gebracht worden wären

An der Myra v. Rudolf Fleischmann

Es rauscht - Des Wossa üba de Felsen saust,
moil hin, moil her noch unten braust.
Oft büldets klane Becken zwischen de Stana,
und Wossafoill gibt's bold groß, bold klana.
Wauns launge rengt do schiast's in Massen,
do kauns de Schlucht oft gor net fassen.
Do kaun ma Weg und Bruckn net passieren,
daun is vorbei mit dem Durchmaschieren.
Oft is a leida umgekehrt, ka Wossa fost,
do is recht enttäuscht daun a jeda Gost.
Doch meistens is a Sensation fia jeden,
es kuman Araber, Inder und a Schweden.
Aus oller Wöld in Massen kuman do de Leit,
der Wirbel maunche Einheimische net gfreit.
De Auto von de vüllen Leit vastön den gaunzen Ort,
drum gfrein se vüll, sans Obends wida fort.
Manch Sage wird von dera Gegend do erzählt,
von Zwergen, Riesen und dem Berg der ausgehöhlt.
Do drinnen sei ein See und Schätze ohne Zahl,
a Bacherl kommt heraus und fließt durchs Tal.
Die Myra wird der Bach seit langer Zeit genannt,
für mich ganz sicher der schönste Platz im Land.

Von der Steinwandklamm zu den Myrafällen v. Juliane Loydold

Mei Mo woa auf Kur und i woa daham,
do denk i, i geh heit in d'Steinwandklamm.
I pock mei Ränzl und foa noch Furth,
von duat gibt's an Aufgong zum g'wünschtn Uat.

I hatsch hoit auffe mit Keich und Schwitz
und kumm schlussendlich zum Jagasitz.
Von duat is zum Tüaknsturz goa net weit,
i kreu auf de Leitern voi Lust und Freid.

Und jetz hob i's g'schofft, gfrei mi wia a Kind,
so gonz ohne Aufpassa woa i jo g'schwind.
De Aussicht von duat is jo a Hit,
so wüdrömantisch, des reisst an mit.

Donn hob i mi wieda auffegschwitzt
auf a guats Jauserl zum Jagasitz,
do foit ma ei, do warn gonz in da Näh
net weit zum Kraxln de Mirafö.

I reiss mi zamm und renn duach den Woid,
vuasichtig, wei ma leicht obafoit,
an richtigen Weg hob i net gfoundn,
so hob i mi irgendwie runtagschundn.

Auf amoi hea i a Tosen, a Rauschen -
i hob stehbleibn miassn und andächtig lauschen.

I steig obe den Fösn, drunt de Kroft der Natur,
des woa für mi Glückseligkeit pur.

Do zischts und rauschts, es tost und es riacht -
i schließ de Augen und siach mei inneres Liacht.
I find mei eigene Mittn und tua meditiern,
den Hergott konn i gonz stoak in mia gspian.

Am Hoamweg woa i voi Energie -
so schnö woa i bei mein Auto no nie.
Und wia i so hoamfoa, hob i glücklich mia denkt:
Wos hot mia da Hergott fúa a Hoamatl gschenkt.

Unsa Muggendorf an der Myra v. Juliane Sumesgutner Vorgetragen v. Franz Grossmann

Von Muggendorf es liabm Leit,
do is in`d Städt schau gaunz schei weit.
Då miaß ma do gaunz ehrli sågn,
dass mia de Tåtsåch nit beklågn.
Denn mia håbm då a ruhigs Lebm,
an Wåld und guate Luft danebm.
Do håt mih g`frågt a kloana Bua,
„Wos g`heat zu Muggendorf dazua?“
Nau do gehst üba d`neiche Stråssn
und Muggendorf muaßt links liegn låssn.
Vorbei am Myra Wåssafåll,
daunn bist schau dromb im scheinan Thål.
In Thål då wauhnan schau vül Leit,
denn bis zum Myraloch is weit.
Der Azn Gråbm der g`heat a dazua
und Greuth und Purbåch liaba Bua.
Und a de Berg rund umadum,
geh am Hausberg und schau dih um.
Nua Årbatsplåtz gibt`s nit recht vüh,
då is hoit Pernitz uns Zühl.
Und håst amoi a Årbat g`fundn,
mit`n Auto bist já recht schnöll untñ.
Und nåch da Årbat bist a g`schwind,
auf d`Nåcht dahoam bei Frau und Kind.
Waunnst zrukschaust auf de Dreissga Joahr,
kimmst drauf daß då gaunz aunascht woar.
Denn dåmåls woa fia an jedn Mau,
sei Årbatsplåtz in Wåld hindau.
Und obs a gregnt håt oda g`schnibm,
er is bei seina Årbat bliebm.
De Hoilzknecht de hobm Scheita gmåcht
und g`werkt von da FriaH bis in`d Nåcht.
Und Pecha håt`s ah mehra gebm,
waunnst muast va dera Årbat lebm,
då hoaßts recht fleissi Pech zaum trogn
und nit noch Årbatsstundn frågn.
Der Kohla håt sei Årbat g`mocht,
hot oft im Hittal übanocht.
Håt aufpasst das des Hoilz schei gliacht
und das der Stoss mit brennat wird.
Und waunn de Hoilzkohln firti woar,
haums sa`s g`fiacht bis Wean sogår.
De Bauan dearf mah nit vagessn,
se san schau ålle oid eingesessn.
De Hauptsåch, des is eahna Woid,
fias Troadbau is a wengal z`kålt.
Denn wisst`s dea Schneeberg scheangl uma,
bringt kühle Liftal a in Summa.
Des Bachal „Myra“ is zwoa schmoi,
und gluckst von Myraloch ins Thål.

Doh frihra håts drei Sogn betriebl,
nua oane is noh übabliebl.
So ändat sih ois Joah fia Joah
und bleibt nit so wias frihra woar.
Nua d`Jaga gehgan durchn Wåld,
genau wia frihra, s`Bixal knållt.
Und so wia frihra kemman d`Herrn
und jågn in Muggendorf recht gern.
Wer wissen wüll ob des ois stimmt,
der måcht sih hoid am Weg und kimmt.

Marktgemeinde Piesting

Rhea Uher

KUNST - in der Krise
- mit der Krise
- wegen der Krise
- trotz der Krise
- gegen die Krise
KUNST!

www.rhea-uher.at



Suaseschnek - von Rhea Uher

Puchberg am Schneeberg



„Lyrik am Berg und im Tal“

Bericht von den Lesungen am Schneeberg (19. Juni 2019)

Es war etwas Besonderes, was die Lyrikfreunde am Schneeberg erwartete. Die Fahrt mit dem „Salamander“ auf 1800 m Seehöhe war einmalig. Es erwartete uns die 1901 im Jugendstil zum Gedächtnis an Kaiserin Sisi erbaute Elisabethkirche. Hier fand die angekündigte Lesung von spirituellen Texten statt. Dazu wurde von den Geschwistern Lucia und Sebastian Böck aus Neunkirchen die passende Musik gewählt. Alle waren von der Tiefe der Gedanken, Gebete und Melodien berührt.

Beim Gang ins Berghaus war es der faszinierende Ausblick in das tief unten liegende weite Land, der die Herzen höher schlagen ließ. – Nach dem Mittagessen entdeckte die betagte Repräsentantin aus dem Burgenland, Frau Prof. art. Liane Presich-Petuelli aufs Neue ihre Liebe zur Musik, als sie sich ans Klavier setzte und eine Weise nach der anderen zum Besten gab. Volkslieder wurden gesungen und manche wagten im beengten Raum ein Tänzchen. Die Freude setzte sich fort, als bei der anschließenden 2. Lesung diesmal eher Heiteres vorgetragen wurde. Angepasst an diese frohe Stimmung spielten Sebastian (Steirische Harmonika) und Lucia (Altklarinette) abermals gekonnt auf. Nach der Talfahrt mit der 1897 von Leo Arnoldi erbauten Zahnradbahn ging es mit dem Taxi zurück zur Schubertlinde in Grünbach. Mit der Leserpreisverleihung fand das Sterntreffen seinen krönenden Abschluss. Diesmal sorgte Familie Bramböck für die passende Musik.

Ernst Bauernfeind

Schrattenbach

Literatenstadt und Kunst im Atelier Sandhofer

Da die Veranstaltung am 28.03.2020 aus bekannten Gründen nicht stattfinden konnte, sende ich hiermit einen kleinen Auszug aus meinem Programm.

Mein Name ist WALTER JAWORSKI, ich bin 1952 in Meidling geboren, aufgewachsen zur Schule gegangen und habe bis zu meinem zwanzigstem Lebensjahr auch dort gewohnt. Ich habe immer einmal in der Woche die Eltern in Meidling besucht, und zwanzig Jahre später, nach dem Motto zurück zu den Wurzeln täglich meinen Dienst bis zu meiner Pension dort versehen.

Darum kenne ich den Bezirk so wie sich nur mehr wenige Personen daran erinnern können. In einem Fernsehbericht haben JAKOB SEEBÖCK und ROMAN GREGORY VOM ALTEN Meidling berichtet, das für mich schon das veränderte neue Meidling war, da ich ja zwanzig Jahre älter bin.

Und nun zwei kurze Geschichten von ANTON KRUTISCH der in Meidling in der
Niederhofstraße gewohnt und gewirkt hat.

DER ADAM

A Fußballer in der Kabin
steht beim Umziagn pudlnackert drin,
de andern san scho außē g`hutsch,
nur er hat si zu lang geduscht
und trocknet langsam si erscht o,
drum steht er jetzt non ackert do.
In dem Moment kummt ganz genau
dazua vom Platzmaster de Frau,
sie wollt de Schmutzwäsch wegatuan
und siecht den Adam grad von vum
Der halt si seine händ schnell vur
und schreit: >> Machen S` de Augn zua!
Was S`jetzt bei mir gsehgn habm, leid, dazöhl'n S` do hoffemtlich net eiter! <<
Drauf sagt die Frau: >>Habm S` nur ka Furcht,
i hab ja ganz was anders gsuacht,
Was i gsehgn hab, wer i net verbreitn,
es warn ja eh nur Klanigkeiten!<<

MEI MEIDLING

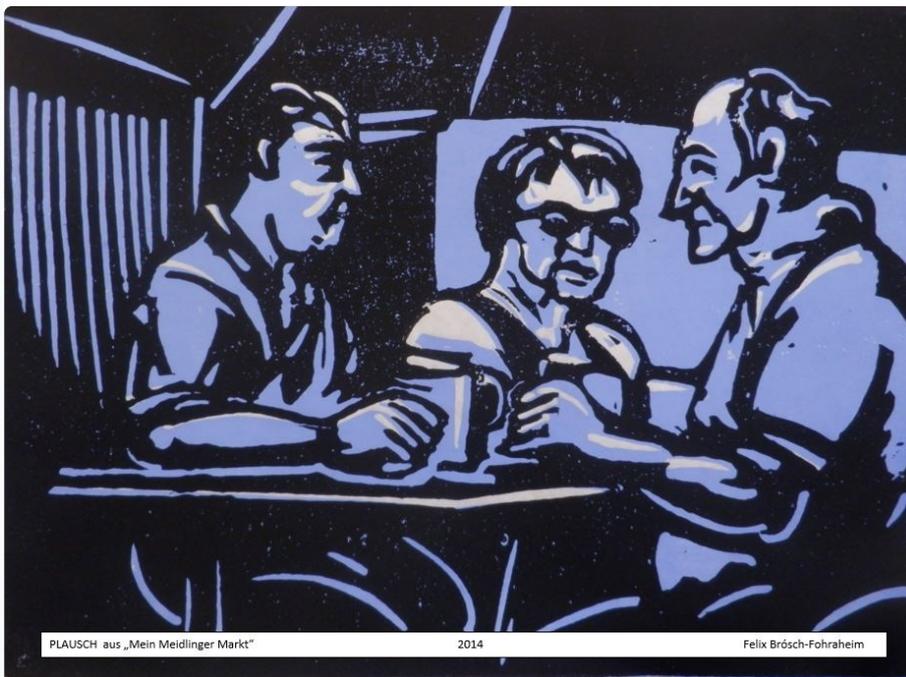
Ob zuagrast oder dâgeburn-
obsts immer wâ oder erst wum:
A Meidling bist wia da wöl
auf jeden Fäll mit Leib und Söl.
`sis a ka Wunda, liaber Freind; wos uns in dem Bezirk vereint
is des, weu in der ganzen Städt,
was mir so hãm,
sunst kana hât.

Wo hãms denn scho, so frâg i di,
so wia bei uns - an Tivoli?!
Und di Geschichte, wos ma hât:
Bei uns hãm scho die Römer badt!
Auch heute kann noch an den Thermen
der müde Meidlinger sich wãrmen;
und sitzt der Rheuma in den Knochen,
dann läßt du dich im Schwefel kochen...
Auch modisch sind wir sehr entfacht-

Bei uns wird immer Mode gemacht;
Gehst du am schönen Schloß vorbei,
hörst ständig du den letzten Schrei...

Dabei ist Hetzendorf sonst still,
weils doch ein Dörfchen bleiben will..
genau wie unser Altmannsdorf,
das ländlich bleiben will - und dârf.
Denn wo gibt es noch einen Schatz
wie den verträunten Khleslplatz?!-
Vom grünen Berg zum Tal der Wien,
so zieht sich unser Meidling hin.
Nach Ostern bis zum äußern Gürtel
gibt's freilich noch manch graues Viertel;
doch uns gfällt Meidling, so wias is -
a Stückerl hält vom Paradies.

Felix Kerl



"Jenseits des Tellerrandes"

Städtisches Museum Neunkirchen

Römer in Neunkirchen

Seit wir 2011 bei einer Grabung im Stadtgebiet Neunkirchen auf ein römisches Streifenhaus gestoßen sind, steht zunehmend fest, dass die Römer in der Stadt wie auch im Bezirk Neunkirchen nicht nur gelebt, sondern ihn auch sehr

aktiv gestaltet haben.

So gibt es bei St. Egyden Spuren einer römischen Villa rustica (Landsitz) oder im Bezirk zahlreiche Hinweise auf römisches Handwerk wie Werkzeuge und Werkstücke deutlich zeigen. Aber auch die neuesten Untersuchungen zum Goldbergbau im Karth, der sich durch große Teile des Bezirkes führt, bieten jeden Sommer neue Ergebnisse zum Leben der Römer in unserer Region.

Aus diesem Grund veranstalten wir im Städtischen Museum Neunkirchen auch seit 2013 jährlich ein Römerfest, bei dem es nicht nur spannende Details über die Archäologie der Region zu erfahren gibt, sondern auch viele Mitmachstationen, bei denen Groß und Klein sich aktiv ein Bild vom Leben in der Antike machen können. Römer- und Keltengruppen stellen das Leben von vor 2000 Jahren detailgetreu nach, wir bieten Spielestationen, Mosaik basteln, Bogenschießen aber auch die Möglichkeit, sich selbst an einer Ausgrabung zu versuchen, natürlich unter fachkundiger Anleitung. Ein besonderes Highlight ist auch stets die römische Küche, bestehend aus einem nachgebauten römischen Brotbackofen und dem Schaukochen vieler verschiedener römischer Spezialitäten, welche alle von den Besuchern verkostet werden können. So schlägt es jährlich auch so manchen Gourmet und Schlemmerfreund in unseren Museumsgarten, um die Antike zu erleben und spannende Eindrücke mit nach Hause zu nehmen, worauf auch wir vom Museumsteam uns 2020 schon wieder freuen.

Dr. Karl Renner-Museum Gloggnitz

Heuer, im Jahr 2020, befinden wir uns in einem besonderen Jubiläumjahr in Bezug auf die Person Karl Renner. Es ist sein 150. Geburtstag und es jährt sich zum 70. sein Todestag. Aus diesem Grund beschäftigen wir uns im Dr. Karl Renner-Museum Gloggnitz vor und hinter den Kulissen mit dem Leben und Wirken dieses herausragenden österreichischen Politikers. Seine Kindheit in ärmlichsten Verhältnissen und im Herzen des habsburgischen Vielvölkerreichs sind die Ausgangspunkte der Reise durch die turbulente Geschichte Österreichs und die turbulente Biografie Karl Renners.

Sein Weg nach Wien und der Kontakt zur österreichischen Sozialdemokratie führen zu seinen politischen Theorien und seinem wissenschaftlichen Werk, das im Laufe seines Lebens sehr umfangreich und in einigen Publikationen wegweisend wurde. Renners federführende Rolle bei der Gründung der Republik 1918/19 und bei deren Wiedererrichtung 1945 zeigen sein besonderes Gespür für das politisch Notwendige in Krisensituationen. Aber auch sein Familienleben mit seiner geliebten Frau Luise und seiner Tochter Leopoldine in der Villa in der Alpenstadt Gloggnitz, in der sich heute das Museum befindet, prägte sein Leben und Wirken. So war er doch ein enthusiastischer Naturfreund, der gerne Wanderungen in den nahe gelegenen Wiener Alpen unternahm und auch gemeinsam mit den Damen des Hauses einen - bis heute - wunderschönen Garten in seiner Villa anlegte.

Dieses „österreichische Phänomen - Karl Renner“, wird das ganze Jahr über Gegenstand in unserem Museum sein und dem Interessierten Licht und Schatten dieses österreichischen Ausnahmepolitikers zeigen.

Auf unserer Homepage www.rennermuseum.at wie auch auf den sozialen Medien präsentieren wir zu diesem Anlass regelmäßig „Karl Renner - ein österreichisches Phänomen“. Klicken Sie hinein und erfahren sie Neues und Wissenswertes bequem von zu Hause!

Reinhard Sandhofer
Kunst & Kultur-Kooperation
Gemeinsame Region Schneebergland
Marktplatz 1
2753 Markt Piesting
Impressum



Diese E-Mail wurde an {{ contact.EMAIL }} versandt.
Sie haben diese E-Mail erhalten, weil Sie sich auf Schneeberglandkultur angemeldet haben.

[Abmelden](#)

